



OSTERN IN DER EV. KIRCHENGEMEINDE ARNSTORF

Nur das Kreuz und die Dornenkrone bildeten am Karfreitag den einzigen Schmuck des Altars beim Gottesdienst in der evangelischen Kreuzkirche in Simbach. Dazu stimmte der Bericht des Markusevangeliums über Leiden und Sterben von Jesus Christus die Gottesdienstbesucher ein auf die Feiern rund um das Osterfest in der ev. Kirchengemeinde Arnstorf.

In seiner Predigt erläuterte Pfarrer Schön in besonderer Weise den Zusammenhang von Sünde und dem Leiden Jesu: „Jesus, der als einziger frei von Sünde war, wurde auf seinem Leidensweg bis zum Sterben am Kreuz der Macht der Sünde unterworfen, schreibt der Apostel Paulus an die Christen in Korinth. Da Jesus von Gott jedoch nicht im Tod gelassen und auferweckt wurde, war dies der letzte vermeintliche Sieg von Bosheit und Unheil über Gottes Güte und Barmherzigkeit. Um diesen Sieg Gottes für die Menschen der Gegenwart begreifbar zu machen, brauche es die Deutung von Sünde

nicht als einer Menge von einzelnen schlimmen Taten und Verfehlungen, sondern als einer grundsätzlichen Haltung des Menschen. Wenn sie sagen: Wir brauchen Gott nicht! Doch Gott will die Menschen brauchen und hat darum von sich ausgehend in Jesu Leiden und Sterben alle Sünde von ihnen genommen, alles, was trennt. Nun wartet er nur noch auf Antwort: Sobald der Mensch erkennt und in Wort und Tat umsetzt, dass er ohne Gott nicht sein kann, hat die Sünde wirklich alle Macht über ihn verloren.“, schloss Pfarrer Schön seine Ansprache.

Im Anschluss daran hatten die Gottesdienstbesucher in der allgemeinen Beichte Gelegenheit zur Besinnung über ihr Denken und Handeln und bekamen die Lossprechung von allen Sünden zugesagt. Die folgende Feier des Abendmahls bedeutete die Bestätigung der durch die Buße wiederhergestellten Gemeinschaft mit Gott. Schweigend verließen die Gottesdienstbesucher daraufhin die Kirche.

Am Ostersonntag und Ostermontag wurde mit der feierlichen Entzündung der Osterkerze zu Beginn der Gottesdienste in Arnstorf und Simbach die Auferstehung Christi festlich begangen.

Der Gottesdienst am Ostersonntag begann mit dem Einzug des Lichts in die Kirche, zeichenhaft dargestellt durch die neue Osterkerze, die dazu erstmals entzündet wurde. Von ihr aus wurde das Licht an die Altarkerzen weitergegeben, die Glocken erklangen wieder und der Bläserchor unter Leitung von Norbert Kempa stimmte das feierliche Gloria an.

Pfarrer Schön beschäftigte sich in seiner Ansprache in besonderer Weise damit, dass schon seit den Tagen der ersten Christenheit die Auferstehung Jesu bezweifelt worden ist, denn schon der Apostel Paulus musste sich damit auseinandersetzen. Die Zweifler gingen von der Gegebenheit aus, dass niemand nach dem Tod wieder lebendig werden könnte. Wenn es also keine Auferstehung gibt, kann auch Jesus nicht auferstanden sein. Daraus folgend behaupteten sie, dass darum die Überwindung des Todes und die Auferstehung für alle, die an Jesus glauben, nicht möglich sein kann. Der Apostel Paulus schreibt dazu, dass die Auferstehung von Jesus am Ostermorgen von mehreren Menschen bezeugt wird, denen er in den Wochen danach als Auferstandener begegnet ist. So kann Paulus die Argumentation umkehren: Weil Jesus auferstanden ist, können Menschen auferstehen. So stärkte er Glauben und Vertrauen der Menschen in Jesus und Gott. Mit dem Tod ist nicht alles aus. Dies ist die frohe Botschaft, die besonders bei den Feiern am Osterfest immer wieder erklingt. Eine Botschaft, die so nötig ist, gerade auch in einer Zeit fast zweitausend Jahre später, wo Kriege, Gewalt und Hass die Menschen wieder besonders verunsichern. Weil dank Jesus das Leben stärker ist als der Tod, ergibt sich auch der Auftrag an die Christen, sich für die Bewahrung des Lebens einzusetzen. So wirkt ein Geschehen, das letztlich erst nach der Zeit des irdischen Lebens erfahren werden kann, doch schon zum Wohl der Menschen in die Gegenwart hinein. Darum erinnern sich Christen zu Ostern nicht nur einfach an ein sicher bedeutsames Ereignis vor vielen hundert Jahren, sprach der Geistliche. Vielmehr erhalten sie durch die Feier dieses Festes Gewissheit und neuen Mut, im Geiste und nach dem Auftrag von Jesus Christus, der auferstanden ist, zu leben und zu handeln und so zu zeigen: Das Leben ist doch stärker als der Tod.

Die musikalische Begleitung des Gottesdienstes erfolgte in Arnstorf durch den Bläserchor unter Leitung von Norbert Kempa, dem ein besonderer Dank von Pfarrer Robert Schön galt. Ebenso wie Judith und Roswitha Kapfinger, die bereits seit Jahren die Osterkerzen für die Altäre gestalten, sowie Helga Scholz, die nicht nur die Orgel spielt, sondern auch für den Altarschmuck in der Kreuzkirche Simbach sorgt.

Bilder: Pfarrer Robert Schön mit den Mitgliedern des Bläserchors beim Ostergottesdienst in Arnstorf, Pfarrer Schön beim Ostergottesdienst in der Kreuzkirche in Simbach.